

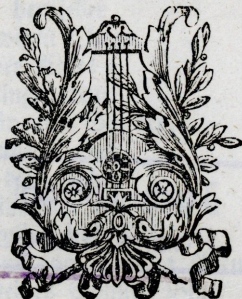
Text des Oratoriums

„die Worte des Erlösers am Kreuze“

in Musik gesetzt

von

Joseph Haydn.



42750

Liban,

gedruckt bei C. H. Foege.



N^o 1.

**Vater vergieb ihnen, denn sie wissen
nicht, was sie thun.**

Vater im Himmel!

D, sieh hernieder
Vom ewigen Thron.

Vater der Liebe!

Dein Eingeborener
Fleht für uns Sünder,
Für Deine Kinder,
Erhöre den Sohn!

Wohl sind wir tief gefallen
Und schuldig vor Dir,
Doch uns zum Heil ja Allen
Floß Deines Sohnes Blut.

Und dieses Blut

Schreit nicht um Rach',

Es tilgt die Sünden.

Vater der Liebe!

D, laß uns Gnade finden,
Erhöre den Sohn!

N^o. 2.

**Fürwahr, ich sage dir: heute wirst du
bei mir im Paradiese sein.**

Ganz Erbarmen, Gnad' und Liebe
Bist Du Mittler Gotteslamm!
Als der Mörder reuig zu Dir steht:
Wenn Du kommest in Dein Reich,
Ach! so denke mein!
So versprichst Du ihm voll Milde:
Heut' wirst Du bei mir im Paradiese sein.
Herr und Gott! Blick' auf uns!
Sieh an Deines Kreuzes Fuße,
Unfre wahre Reu' und Buße;
Sieh auch uns zur letzten Stunde
Jenen Trost aus Deinem Munde:
Heut' wirst Du bei mir im Paradiese sein.

N^o. 3.

**Frau, hier siehe deinen Sohn, und
du, siehe deine Mutter.**

Mutter Jesu, als Du trostlos weinend,
Seufzend bei dem Kreuze standst,
Und die Qualen seines Leidens
In der Stund' des bittern Scheidens
Siebenfach in Dir empfandst,
Raum mehr fähig Dich zu fassen,
Und doch standhaft und gelassen,
Nahmst als Sohn den treuen Jünger
Und mit ihm Du uns als Kinder an.

Mutter Jesu! Zuflucht aller Sünder!
Hör' das Flehen Deiner Kinder,
Steh' uns bei im letzten Streit,
Mutter Du, voll Zärtlichkeit.

Wenn wir mit dem Tode ringen,
Und aus dem beklemmten Herzen
Unsre Seufzer zu Dir bringen,
Laß uns da nicht unterliegen;
Hilf uns dann den Feind besiegen
O, da zeige Dich als Mutter
Und empfehl uns Deinem Sohn.

N^o. 4.

**Mein Gott! Mein Gott! warum hast
du mich verlassen!**

Wer erforschet Gottes Rath?
Wer kann fassen dies Geheimniß?
Gott der Kraft und Macht!
Gott der Kraft und Stärke!
Wir sind Deiner Hände Werke
Durch des Sohnes Tod sind wir erlöset.
Herr! Wir danken Dir,
Danken Dir von Herzen!
Unsertwegen litt Er Schmerzen,
Spott, Verachtung, Angst und Pein.
Herr! wer sollte Dich nicht lieben,
Dich mit Sünden noch betrüben?
Wer kann Deine Huld verkennen?
Nein, nichts soll uns von Dir trennen
Hier und dort in Ewigkeit.

N^o. 5.

Jesus rufet: Ach! mich dürstet.

Semmet nun die Rache,
Menschen stillt eure Wuth!
Lasset Mitleid euch erweichen,
Ruft Erbarmung in das Herz!
Jesus rufet: Ach, mich dürstet!
Und ihr reicht zum Tranke
Essig ihm und Galle dar.
O Schmach! so labt ihr ihn!
Kann Grausamkeit noch weiter gehn?
Durch Spott den Schmerz zu mehren
Den Er für Andre trug
Für fremde Missethat.

N^o. 6.

Es ist vollbracht!

An das Opferholz geheftet
Hänget Jesus in der Nacht,
Rufet laut: Es ist vollbracht!
Weh' Euch Bösen, weh' Euch Blinden,
Weh' Euch Allen, die ihr Sünden
Immer häufet noch auf Sünden!
Denkt an das Gericht!
Werdet ihr Erbarmung finden,
Wenn er kommt,
In seiner Herrlichkeit
Und seiner Macht?
Rett' uns Mittler vom Verderben,
Höre, Gottmensch, unser Schrein;

Laß Dein Leiden und Dein Sterben
Nicht an uns verloren sein;
Laß uns einst den Himmel erben
Und mit Dir uns ewig freu'n.

N^o. 7.

**Vater! in deine Hände befehl ich
meinen Geist.**

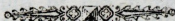
Gh' nun sein Aug' im Tode bricht
Da triumphirt er laut und spricht:
Nimm, Vater, meine Seele,
Dir, Herr, befehl ich meinen Geist.
Und dann neigt er sein Haupt und — stirbt!

Vom ewigen Verderben
Hat uns sein Blut errettet;
Aus Liebe für uns Menschen
Starb Er den Tod der Sünder,
Er gab uns neues Leben,
Was können wir Ihm geben?
Zu seinen Füßen Christen sinkt
Und bringet, tief gerührt,
Anbetung, Preis und Dank ihm dar.

Finale.

„Und es kam Finsterniß über das ganze Land, und der Vorhang im Tempel zerriß.“

Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefe schallen wieder:
Er ist nicht mehr! Er ist nicht mehr!
Erzittre Golgatha!
Er starb auf Deinen Höhen.
O Sonne fleuch,
und leuchte diesem Tage nicht!
Zerreiß Land,
Auf dem die Mörder stehen!
Ihr Gräber thut Euch auf!
Ihr Todten steigt ans Licht!
Das Erdreich das Euch deckt,
Trank des Gerechten Blut.



Der Druck wird gestattet.

Riga, am 22. März 1848.

Dr. C. E. Napiersky, Censor.